

## Hannover bleibt Niedersachsens Bankenplatz Nr. 1 – Regionale Verteilung des Kreditgewerbes in Niedersachsen

Im niedersächsischen Bankgewerbe arbeiteten am 30. Juni 2003 noch 62 185 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das waren 953 Arbeitsplätze bzw. -1,5 % weniger als 1998. Eine große Zahl von Fusionen gerade im genossenschaftlichen Bereich, Schließung von Zweigstellen, Internetbanking und Selbstbedienungsautomaten sind die Ursachen dafür. 1998 gab es in Niedersachsen noch 339 Kreditinstitute und 4 395 Zweigstellen, Ende 2002 waren es nur noch 231 Institute und 3 681 Zweigstellen <sup>1)</sup>.

Die regionale Verteilung der Beschäftigten zeigt drei klare Schwerpunkte des Bankgewerbes: Zuallererst die Landeshauptstadt Hannover mit 11 017, mit weitem Abstand danach Braunschweig mit 5 485, darauf folgend Hameln-Pyrmont mit 4 185 Beschäftigten. Hannover ist u.a. Sitz der Nord LB, der LBS und einer der bundesweit größten Sparkassen, in Braunschweig ist ebenfalls die Nord LB tätig und vor allem auch die Volkswagen Bank, der Standort Hameln ist in erster Linie mit dem BHW verbunden. Die stärksten Gewinne an Arbeitsplätzen wurden im Vergleich zu 1998 mit einem Plus von +73,6 % in Braunschweig verbucht. In der Stadt Hannover ging die Zahl

der Beschäftigten demgegenüber um -5,4 % zurück, Hameln-Pyrmont um -4,4 %. Braunschweig hat damit Hameln-Pyrmont im Ranking vom 2. auf den 3. Platz verdrängt, bis „zum wohl wichtigsten Bankenplatz in Niedersachsen“, wie es etwas voreilig zu lesen war <sup>2)</sup>, ist es aber noch ein sehr weiter Weg. Nennenswerte Beschäftigungsgewinne gab es neben Braunschweig nur noch in den Landkreisen Osterholz (+21,8 %), Oldenburg (+8,0 %) und Stade (+6,0 %) sowie der Stadt Wilhelmshaven (+13,6 %). Überall sonst gab es ein knappes Halten der Werte bzw. Abnahmen von bis zu -28,9 %.

Die Karte zeigt die Verteilung der Beschäftigten im Kreditgewerbe auf Kreisebene <sup>3)</sup> Mitte 2003. Insgesamt ist die Zahl der Bankbeschäftigten in den Regierungsbezirken Lüneburg und Weser-Ems eher gering. Hier leben 52 % der Bevölkerung des Landes, aber nur 41 % der Bankbeschäftigten sind hier tätig. Das bedeutet keine Unterversorgung dieser Räume mit Dienstleistungen, sondern ist eine Folge dessen, dass die überregional agierenden Institute meist in Hannover, Braunschweig und Hameln sitzen.

1) Angaben der Deutschen Bundesbank-Hauptverwaltung Hannover; Zahlen der Zweigstellen einschl. solcher von Kreditinstituten mit Sitz außerhalb Niedersachsens, ohne Postbank.

2) Vgl. eine Studie, auf die im Rundblick Nr. 176 hingewiesen wird. – 3) Wobei die Landeshauptstadt wie eine kreisfreie Stadt dargestellt wird; die zugrundeliegende Tabelle mit Vergleichsdaten aus 1998 kann gern zur Verfügung gestellt werden.

# Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreditgewerbe am 30.6.2003 (am Arbeitsort)

